

In The Dutch Mountains

Hintergründe von S. Radic

Die **Nits** (bis 1988: *The Nits*) sind eine Popband aus Amsterdam. Die Nits begannen 1974 als Gitarren-Pop-Band, wandten sich bald dem New Wave zu und kultivieren seitdem einen exzentrischen Stil, der Einflüsse von Minimal Music, Jazz und Independent Pop aufnimmt. Der Name („Läuseeier, Nissen“) gilt als Anspielung auf einen anderen Bandnamen mit Insektenbezug, den der Beatles.

Die Band wurde 1974 von Henk Hofstede, Michiel Peters, Alex Roelofs und Rob Kloet in Amsterdam gegründet. Bald wandten sie sich dem New Wave zu, spielten 1978 ihre erste Platte ein und beschlossen 1980, Profimusiker zu werden. In ihrer Frühzeit ließ sich die Musik der Nits mit dem New-Wave-Pop der Talking Heads oder der frühen XTC vergleichen. Henk Hofstede und Michiel Peters profilierten sich als eigenständige Songwriter, wobei insbesondere Hofstede bisweilen zu bizarren Experimenten neigte. Das Debüt *The Nits* sieht die Band als nicht eigenständig und nicht gelungen an; bis heute ist es nicht offiziell als CD veröffentlicht worden. Mit den folgenden Alben *Tent*, *New Flat* und *Work* bildeten die Nits einen individuellen Stil heraus, der auch Einflüsse von Kraftwerk, den Beatles und klassischer Avantgarde verarbeitet. Hofstede fand seine persönliche Stimme; sein Timbre wird häufig mit John Lennon und dem jungen Elvis Costello verglichen.

Mit dem Album *Omsk* und dem Einstieg von Robert Jan Stips gelang ihnen ein entscheidender Durchbruch zu einem eigenständigen Klang. Auffallend ist der wachsende Einfluss bildender Kunst, sowohl in den Texten als auch in der Anlage mancher Songs. Manche Songs (*Jardin d'Hiver*) werden gleichsam zum Stillstand gebracht und wirken wie Klangskulpturen. Die Klangpalette wurde durch das ausgefeilte Sound-Design von Robert Jan Stips erweitert. Stips vermeidet konventionelle Synthesizer-Routine zugunsten impressionistischer klanglicher Ausgestaltung der Musik. Von diesem Album stammt auch der in den heimatlichen Niederlanden größte Single-Erfolg mit *Nescio*, das Platz 8 der Charts erreichen konnte.



Über das Album. Nach der Veröffentlichung ihres akribisch zusammengestellten und produzierten Vorgängeralbums *Henk* (1986), das am Ende etwas leblos klang, beschloss die Band, zu den Grundlagen zurückzukehren und dieses, ihr nächstes Album, live im eigenen Proberaum aufzunehmen, um „die besondere Atmosphäre eines Nits-Konzerts wiederzugeben“. Dadurch klingen die Songs viel funkelnder, ohne rau oder überstürzt zu werden. Lyrisch vertieft Sänger Hofstede seine Kindheitserinnerungen und zaubert eine Vision des Kinderlebens in den Niederlanden in den 1950er und 1960er Jahren, die das Albumcover mit aktuellen historischen Kindergeldmarken widerspiegelt. Obwohl sie den jungen Versionen aller vier Bandmitglieder ähneln, sind sie doch echte holländische Briefmarken von 1951.

In den niederländischen Bergen war das bisher erfolgreichste Album der Nits und das erste, das in Großbritannien veröffentlicht wurde. Seine Lead-Single und sein Titeltrack war ein vernünftiger Hit auf dem europäischen Kontinent und gilt als ihr Markenzeichen.



Slow-Beat (T=65)

The musical score is presented in a standard staff layout with six parts: Chor, Flute, Strings, Guitar, Bass, and Drums. The time signature is 4/4. The score is divided into three sections: 'Adv.' (Advanced), 'Main 1', and 'Main 2'. The tempo is marked as 'Slow-Beat (T=65)'. The 'Adv.' section features a melodic line in the Chor and Flute, with a bass line and drums. The 'Main 1' section continues the melodic development. The 'Main 2' section is characterized by a more complex, layered texture with sustained chords in the Strings and Guitar, and a prominent bass line. The Drums part includes a 'small crash 2' and 'Toms'.

Programmieranweisung

Könnte der Main 1 noch irgendwie als „Standard“-Slow-Beat unterkommen, ist der Main 2 ein rein Titel-bezogener Style-Part. Das ungewöhnlich langsame Tempo, wobei der Schlagzeuger wirklich mit voller Kraft spielt, ist sehr selten, und ist der Bestandteil dieser bestimmten Musik-Welle am Ende der 80er Jahre, wo man laufend neue Wege in allen Musik-Parts gesucht hat. Schon alleine der Titel „In The Dutch Mountains“ ist eine Fars - im offiziellen Video sieht man ein Einmann-Ruder-Boot durch das flache Wasser fahren - von den „Bergen“ in Holland keine Spur... Im Drum-Bereich ist alles auf „hart“-Beat ausgelegt: da spielt eine starke DBD (Disco-Bass-Drum) mit dem Nachschlag einer DSD (Disco-Snare-Drum) und oben drüber schmettert zusätzlich den Nachschlag ein „small crash 2“-Becken (weil die HH nicht reicht) mit. Der überbetonte Bass ist bei mir sogar „in Oktaven“ aufgeschrieben - und im Midi-File durchgehend programmiert. Im Style muss man experimentieren, ob der normale Bass ausreicht. Die Gitarre ist auch vollstimmig (meint: vollsaitig) dabei. Die Shakuhachi-Flöte gibt einen besonderen Sound - und der Chor erklingt immer nur als Advanced. Der Akkord-Teppich spielt phrasierend dazu.